

Da sprach Zilla : O, Cain mein Geliebter! Siehe, dort kommen unsere Lämmer! Weiß wie die Lilien des Feldes, und ihre Euter voll Milch hüpfen sie fröhlich zur Hürde, im Glanz der Abendröthe.

Cain sah hin mit stierem Blick und rief: Ach, das sind Abels Schaaf! Sind sie nicht roth von Abels Blut? Ihr Blöken klaget um Abel! Ist es nicht die Stimme des Jammers? — Was könnte denn Cain hören?

Da weinte Zilla und sprach: Bin ich denn nicht Zilla, dein Weib, die dich liebet? —

Er aber erwiederte: Wie kannst du Cain lieben, der sich selbst nicht liebt? Was hast du von mir, denn Thränen und Seufzen — — — Wie könntest du Cain lieben, der Abel erschlug? —

Da reichte sie ihm Hanoah dar, ihr Kindlein, und das Kind lächelte seinen Vater an.

Da warf sich Cain auf sein Angesicht unter der Derebinthe, schluchzete und rief: Ach, auch noch das Lächeln der Unschuld muß ich sehen! Es ist nicht das Lächeln des Sohnes Cain —